

NEUES AUS ESCHEBURG

DIE BÜRGERZEITUNG DER ESCHBURGER SPD



AKTUELL ZUR BUNDESTAGSWAHL AM 24.9.2017 **INTERVIEW MIT DER SPD KANDIDATIN DR. NINA SCHEER**

SPD Escheburg: Liebe Nina, die nächste Bundestagswahl steht vor der Tür, wie blickst Du auf Deine erste Legislatur als Abgeordnete des Kreises Herzogtum Lauenburg/Stormarn-Süd im Deutschen Bundestag zurück?

Es war in vielen Fragen eine erfolgreiche Zeit sowohl für die SPD als auch für mich persönlich. Als herausragendste Leistung meiner Fraktion und Partei sehe ich die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns an. Vor Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2015 gab es allein in Schleswig-Holstein 174.000 (Stand 4/2014) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die weniger als 8,50 Euro brutto pro Stunde erhielten. Inzwischen liegt der gesetzliche Mindestlohn bei 8,84 Euro. Mit Blick auf die seit Jahren immer weiter auseinandergehende Schere zwischen Arm und Reich war es höchste Zeit, bei Dumpinglöhnen eine rote Linie einzuziehen. Zugleich musste ich erfahren, wieviel wichtige Reformvorhaben von Seiten der Union blockiert wurden – häufig Dinge, die den Schwächsten der Gesellschaft zugutekommen, etwa der Unterhaltsmehrbedarf für Alleinerziehende.

AUS DEM INHALT:

INTERVIEW MIT DR. NINA SCHEER	S. 1-3
FEHLENDES MOBILITÄTSKONZEPT FÜR ESCHBURG	S. 3
FINANZBERICHT DER ESCHBURGER SPD	S. 4
NEUE AMTSDIREKTORIN IM AMT HOHE ELBGEEST	S. 4
NEUER VORSTAND IM FÖRDERVEREIN DER FEUERWEHR ESCHBURG	S. 5
LESERBRIEF	S. 5
NACHRUF M. SPERLING	S. 6

SPD Escheburg: Was siehst Du als Dein größtes Vorhaben der vergangenen Legislaturperiode?

Über meine Schwerpunkte und Ausschusszugehörigkeiten konnte ich mit meinen Kollegen aus dem Umweltausschuss aktiv ein Fracking-Verbot erwirken. In der siebenköpfigen SPD-Arbeitsgruppe Energie, in die ich von Sigmar Gabriel entsandt wurde, gelang es, den Vorrang für Erneuerbare Energien im Koalitionsvertrag festzuschreiben. Zudem habe ich wohl eine Speerspitzen-Funktion in der TTIP- und CETA-Diskussion eingenommen. Letztlich hat die Regierungskoalition keinen Antrag zu CETA

verabschiedet, dem nicht klare Bedingungen zu entnehmen wären, die die Handschrift „Fairhandel statt Freihandel“ tragen. Allerdings ist es noch ein weiter Weg zum Fairhandel. Bedenkt man, dass die Union in dieser Thematik keinerlei Gestaltungswillen zeigte – weder was die Abschaffung von privaten Schiedsgerichten noch Fragen von sozial- und Umweltstandards betrifft, war aber bereits das Erreichte nur durch eine mit Ausdauer geführte sachliche Auseinandersetzung möglich, der ich mich intensiv gewidmet habe und weiter widmen werde.

SPD Escheburg: Welche Projekte möchtest Du im Falle Deiner Wiederwahl im Bundestag angehen?

Als Energiepolitikerin gesprochen: Wir brauchen eine Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien, auch für den Wärme- und den Verkehrssektor. Die in dieser Legislaturperiode gegen meine Stimme eingeführte Mengengrenzung für Erneuerbare Energien muss dringend korrigiert werden. Andernfalls riskieren wir, dass unsere Elektroautos mit Kohlestrom oder gar Atomstrom aus Frankreich und Tschechien fahren. Zudem gehen mit der Limitierung tausende zukunftsfeste Arbeitsplätze verloren. Die Energiewende wäre deutlich billiger, wenn bestehende versteckte Förderungen für Kohle- und Atomenergie abgebaut würden, etwa, indem gesundheits- und umwelt- und klimabelastende Emissionen und Schadstoffe in den Strompreis eingehen. Der Emissionshandel leistet dies seit Jahren nicht und wird es in den kommenden Jahren absehbar nicht leisten können. In der komplexen Preisbildungssystematik ließe eine Schadstoffbepreisung auch die EEG-Umlage sinken; damit würden auch die Verbraucherinnen und Verbraucher entlastet, ganz abgesehen davon, dass die Gesundheits- und Umweltbelastungen endlich auch preislich sichtbar würden. Eine Schadstoffbepreisung wäre der entscheidende Hebel, um die Energiewende kosteneffizient und beschleunigt voran zu bringen.

SPD Escheburg: Wo siehst Du Deinen Schwerpunkt in der politischen Arbeit?

Fachpolitisch bin ich bislang in der Wirtschafts-, Energie- Umwelt und auch Handelspolitik verortet und werde diese Schwerpunkte sicher weiter verfolgen. Zunehmend sind darin euro-

papolitische Bezüge enthalten. Intensiv habe ich mich aber etwa auch mit den Waffenlieferungen an den Nord-Irak auseinandergesetzt – hier habe ich mit Nein gestimmt – und die Reform des Sexualstrafrechts mit nach vorne gebracht. Ich habe immer eine breite Palette an Themen verfolgt und begleitet, sowohl wenn sich aus dem Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wahlkreis Handlungsbedarfe ergaben, als auch wenn die eigens wahrgenommenen Ereignisse oder der innerparteilich geführte Diskurs hierzu aufriefen. So setze ich mich für die Realisierung der Umgehungsstraßen ein, für den Erhalt des Meisterbriefes, für bezahlbaren Wohnraum, aber auch für Fragen der Gleichbehandlung von Frau und Mann.

SPD Escheburg: Nach einem kurzen Aufschwung sind die Umfragewerte für die SPD leider wieder etwas zurückgegangen. Was macht für Dich sozialdemokratische Politik aus?

Für mich hat Sozialdemokratie eine Schutzpatron-Funktion, nach Maßgabe der SPD-Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sozialdemokraten sind dafür da, zu erkennen, wo Ungerechtigkeiten liegen und diese zu beseitigen. Dies ist eine zeitlose und themenübergreifende Aufgabe. Der Erhalt unseres Lebensraumes, eine regenerative Energieversorgung und gesunde Ernährung, solidarische Versicherungssysteme und Daseinsvorsorge zählen heute in verstärktem Maße hierzu. Der Umgang mit unseren Ressourcen und Auswirkungen auf Gesundheit wie Umwelt sind im Kern Gerechtigkeitsfragen sowie Fragen von Solidarität mit nachfolgenden Generationen aber auch Fragen von Freiheit – wie sollen sich Menschen angesichts steigender Gefahren durch Umweltgifte frei fühlen? Mit dieser Überzeugung wirke ich etwa auch als Mitglied der Grundwertekommission beim SPD-Parteivorstand sowie Mitglied des SPD-Landesvorstandes. Programmatisch hat Martin Schulz es treffend mit „Zeit für mehr Gerechtigkeit“ auf den Punkt gebracht. Das SPD-Regierungsprogramm definiert sehr genau, mit welchen Maßnahmen unsere Gesellschaft gerechter werden kann. In meinem Flyer benenne ich ein paar Kernpunkte und eigene Perspektiven.

SPD Escheburg: Du bist seit 4 Jahren für den Wahlkreis Herzogtum Lauenburg/Stormarn-Süd

tätig. Was konnte in der Zeit für unseren Wahlkreis erreicht werden und wo siehst Du Handlungsbedarf in den kommenden Jahren?

Für den Wahlkreis ist es etwa gelungen, wichtige Umgehungsstraßen im Bundesverkehrswegeplan so zu verankern, dass sie bald gebaut werden können. Das Mehrgenerationenhaus Geesthacht als einziges dieser Art im Kreis hat eine Förderung bekommen; auch im Bereich Digitalisierung und Elektromobilität gingen Förderungen in den Kreis. Dies alles aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Nicht übersehen werden darf aber auch, was mit überregionaler Bedeutung gelungen ist; etwa das bereits erwähnte Fracking-Verbot oder etwa die Lockerung des Kooperationsverbotes, womit sich künftig der Bund besser an Bildungsausgaben beteiligen kann – beides auf Drängen der SPD. Ich sehe Handlungsbedarf darin, Familien deutlich zu entlasten, die Energiewende zu beschleunigen, Pestizideinsatz und Massentierhaltung massiv einzuschränken, um zu einer nachhaltigen Landwirtschaft zu gelangen, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, Kapitalerträge stärker zu besteuern und Steuerflucht vehement zu verfolgen, die EU demokratischer auszugestalten. Es muss zudem deutlich mehr an Fluchtursachenbekämpfung geleistet werden, damit die Menschen ihre Heimat nicht verlassen müssen. Mit dem Ziel, globale Gerechtigkeit zu schaffen, streite ich dafür, die wirtschaftlichen Beziehungen als Fairhandel – statt Freihandel auszugestalten. An Handlungsbedarfen wird es nicht fehlen. Gern werde ich weiterhin für mehr Gerechtigkeit eintreten.

Bis die Wände wackeln - vom Fehlen eines Escheburger Mobilitätskonzepts

Ein „klassisches“ Bauerndorf ist Escheburg nicht mehr, nur noch wenige von uns verdienen ihren Lebensunterhalt vor Ort und auf der eigenen Scholle. Eine Mehrheit von uns pendelt jeden Tag zur Arbeit, viele davon nach Hamburg. Gleichzeitig hat sich auch die Struktur des Dorfes verändert: Wo sich früher Gartenbaubetriebe und Felder erstreckten, wuchsen und wachsen heute vor allem Ein- und Mehrfamilienhäuser. Mehr Einwohner und viele Pendler bedeuten zwangsweise mehr Mobilität - eine

Mobilität, die derzeit vor allem mit dem eigenen PKW realisiert wird. Die Bahnverbindung zwischen Geesthacht und Bergedorf ist Geschichte und wird es auch auf absehbare Zeit sein. Die komfortable Anbindung mit der Buslinie 12 ist ebenfalls Geschichte, ersetzt durch den 8890, der spätestens ab der Hamburger Stadtgrenze chronisch überfüllt ist.

Die Zahl der PKW, LKW, Busse, Schwertransporte und Motorräder, die den Stubbenberg nutzen, ist schon heute zu einer Belastung für die Anwohner geworden, lange bevor die nächste Ausbaustufe des Dorfes fertiggestellt ist. In einigen Wohnungen wackeln buchstäblich die Wände, an der Bushaltestelle Dorfplatz haltende Busse werden durch die Umfahrung der Mittelinsel überholt, LKW und PKW durchqueren den Ort häufig mit überhöhter Geschwindigkeit und die Einmündung auf die alte B5 gleicht oftmals einem Hindernisrennen – begleitet von langen Staus.

Für Fußgänger gestaltet sich selbst die Überquerung der Straße oft zu einem Problem. Auf Kinder oder Senioren wird dabei oftmals wenig Rücksicht genommen. Die absehbare Dorferweiterung in Richtung Kröppelshagen dürfte die bestehende Situation noch verschärfen.

Die Escheburger SPD fordert deshalb die schnellstmögliche Erstellung und Umsetzung eines Verkehrsplanes, der auch die Ausbaupläne und künftige Verkehrsströme mit bedenkt. Konkret fordern wir:

- Kommunale und regionale Stärkung des ÖPNV
- Die Verlegung des Ortseinganges zum tatsächlichen Dorfende: Unser Dorf endet nicht am Gemeindezentrum!
- Durchfahrtsverbot für schwere LKWs ab 12 to (wie bereits von der SPD im Gemeinderat beantragt)
- Die Schaffung einer Ladeinfrastruktur für Elektroautos
- Die Schaffung neuer Parkplätze für die Bewohner des unteren Stubbenbergs, um das Chaos an der Einmündung auf die alte B5 zu beheben
- Die Errichtung einer Ampelanlage an der Einmündung zur alten B5
- Die Aufstellung einer Bedarfsampel am Dorfplatz

Finanzbericht der Escheburger SPD

Politische Akzeptanz lebt bekanntlich auch von wirklicher Transparenz. Deshalb haben wir von der SPD Escheburg beschlossen, den Escheburger Bürgern einmal im Jahr unsere Finanzen darzulegen, wie sie gemäß dem Parteiengesetz als Rechenschaftsbericht gemeldet wurden.

Vermögensstand 1.1.2016: 3.863,85 €

Einnahmen:

prozentualer Anteil an den
SPD-Mitgliedsbeiträgen 258,24 €

Spenden

- aus unserem SPD-OV 2.138,70 €

- von Nicht-SPD-Mitgliedern aus Escheburg

510,00 €

Zinsen 1,07 €

SUMME Einnahmen 2.898,01 €

Ausgaben:

Laufender Geschäftsbetrieb 1.200,82 €

Zeitung, Internetauftritt 1.852,40 €

SUMME Ausgaben 3.053,22 €

Vermögensstand 31.12.2016 3.708,64 €

Wir fordern, dass auch die anderen Parteien & Wählergemeinschaften diesem Beispiel folgen.

1.9.2017 - Amtsantritt der neuen Amtsdirektorin im Amt Hohe Elbgeest

Am 1. September 2017 hat **Frau Christina Lehmann** die Leitung der gesamten Amtsverwaltung des Amtes Hohe Elbgeest übernommen. Seit dem 1.9.2017 wird das Amt Hohe Elbgeest nun hauptamtlich durch eine Amtsdirektorin, und nicht mehr ehrenamtlich durch eine Amtsvorsteherin oder einen Amtsvorsteher, geleitet. Die Aufgaben des Amtsvorstehers/in werden sich künftig lediglich auf die Leitung des Amtsausschusses und auf repräsentativen Aufgaben beschränken. Diese grundlegende Änderung in der Amtsstruktur wurde vom Amtsausschuss bereits im Jahr 2016 getroffen.

Im Mai 2017 wählte der Amtsausschuss Frau Lehmann zum 1.9.2017 nach einem umfangreichen Auswahlprozess einstimmig zur ersten Amtsdirektorin im Amt Hohe Elbgeest. Auf diese Stelle gab es insgesamt 45 Bewerbungen. Der Amtsausschuss erstellte vorher einen Kriterienkatalog und wählte dann insgesamt sechs

Bewerberinnen und Bewerber aus. Diese stellten sich dann später einem dreistündigen Test in einem Assessment-Center. Die Dienstzeit ist aktuell auf 6 Jahre beschränkt, aber auch verlängerbar. In der Juli-Sitzung 2017 des Amtsausschusses wurde Frau Lehmann dann als Wahlbeamtin für die kommenden sechs Jahre vereidigt. Frau Lehmann übernimmt die Führung eines der größten Ämter in Schleswig-Holstein mit rund 20.000 Einwohnern und zehn Amtsgemeinden. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Durchhaltevermögen bei der Bewältigung Ihrer schwierigen Aufgaben innerhalb des Amtes Hohe Elbgeest.

Beide Stellvertreter der Amtsdirektorin gewählt

Da eine Amtsdirektorin natürlich Urlaub hat oder auch mal krankheitsbedingt ausfallen kann, werden Frau Lehmann ab dem 1.9.2017 zwei stellvertretende Amtsdirektoren zur Seite gestellt. Der Amtsausschuss wählte auf seiner Sitzung am 15. Juni 2017 in geheimer Wahl die künftigen **stellvertretende Amtsdirektoren Hans-Ulrich Jahn (Bürgermeister in Wiershop) und Dr. Ulrich Riederer (Gemeindevertreter der SPD in Escheburg)**. Sie leiten dann im Vertretungsfalle die Amtsgeschäfte und wurden im Anschluss an ihre Wahl vereidigt.

Auch wird ab dem 1. September ein siebenköpfiger Hauptausschuss die Umsetzung der vom Amtsausschuss zu beschließenden Grundsätze und Ziele in der von der Amtsdirektorin geleiteten Amtsverwaltung koordinieren und kontrollieren. Der Hauptausschuss wird vom Kröppelshagener Bürgermeister Michael von Brauchitsch geleitet. Er setzte sich in geheimer Wahl gegen den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses Wolfgang Schättgen durch.

Auch neue Amtsvorsteher gewählt

In der Julisitzung des Amtsausschusses wurden auch die drei Amtsvorsteher neu gewählt (Amtsvorsteher/in und zwei Stellvertreter/in).

Die Wahl wurde notwendig, da Hans-Ulrich Jahn bereits seit Juni 2017 einer der beiden Stellvertreter unserer neuen Amtsdirektorin war und deshalb als erster stellvertretender Amtsvorsteher ersetzt werden musste. Der Posten des zweiten stellvertretenden Amtsvorstehers ist bereits seit März 2017 vakant. Die bisherige

Amtsvorsteherin Martina Falkenberg (Bürgermeisterin Dassendorf) kandidierte nicht wieder für das Amt der Amtsvorsteherin.

Zum Amtsvorsteher wurde in geheimer Wahl der Aumühler Bürgermeister Dieter Giese mit 13 Ja-Stimme, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen gewählt und anschließend als Ehrenbeamter bis 31. August 2017 vereidigt. Zu seinen Stellvertretern wurden Herr Lennart Fey (Gemeindevertreter Dassendorf) und Frau Sabine Dantzer (Gemeindevertreterin Börnsen) gewählt.

Neuer Vorstand im Förderverein der Escheburger Feuerwehr

Am 29.3.2017 fand die planmäßige Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Escheburger Feuerwehr statt. 46 Fördermitglieder waren anwesend. Unter anderem stand die Wahl des Vorsitzenden sowie des gesamten Vorstandes auf der Tagesordnung. Der Vorschlag des Vorsitzenden die Wahl des Vorstandes als offene Blockwahl abzuhalten konnte nicht durchgeführt werden, da sich neben Bürgermeister Bork noch Thomas Zimmermann als weiterer Kandidat zur Wahl stellte.

Thomas Zimmermann gewählt, Rainer Bork nicht im Amt bestätigt

Nach Bildung eines Wahlvorstandes und in geheimer Wahl wurde dann das Ergebnis bekannt gegeben. Für Herrn Zimmermann wurden 32 ja-Stimmen abgegeben, für den Bürgermeister Bork 12 bei zwei ungültigen Stimmen. Damit ist nun Thomas Zimmermann neuer Vorsitzender.

Anschließend hat sich fast der restliche amtierende Vorstand nicht mehr zur Wahl gestellt. Lediglich der Kassenwart verblieb im neuen Vorstand. Nach aktuellen Informationen hat aber nun auch er sein Amt niedergelegt.

Der neue Vorsitzende des Fördervereins machte in seiner kurzen Ansprache nach der Wahl deutlich, wo er die Ziele des Fördervereins in der Zukunft sieht, nämlich in der Mitgliederwerbung für die aktive Wehr und der Verbesserung der Bedingungen der aktiven Wehr in Escheburg.

Wir wünschen dem neuen Vorstand für alle seine Bemühungen um die Escheburger Feuerwehr alles Gute.

Wir hoffen sehr, dass nun deutlich mehr Bewegung in die Beseitigung der von der Berufsgenossenschaft der Feuerwehr seit langem geforderten Mängel kommt.

Gleiches gilt auch für den von der Escheburger SPD seit Jahren geforderten Planungsbeginn für den erforderlichen Neubau der Feuerwache.

Hier hat der Bürgermeister Bork von der EWG inklusive der Ratsmehrheit aus EWG/GRÜNE vier Jahre rein gar nichts gemacht. So steht passend dazu z.B. in der Bergedorfer Zeitung vom 6.7.2017: *„Die jetzige Wache ist gut 40 Jahre alt. Bürgermeister Rainer Bork, Mitglied der Escheburger Wählergemeinschaft (EWG), sieht jedoch keinen Handlungsbedarf“*.

Weiterhin wird er dort mit folgenden Worten zitiert: *„Laut Bork sei ein Neubau der Wache zurzeit nicht geplant“* (den gesamten Artikel finden sie auf unserer Homepage).

Dies ist umso unverständlicher, da die Feuerwehr Escheburg nachweislich im Jahr 2013 klar die Bedürfnisse und die Ausstattung einer neuen Wache schriftlich gegenüber dem Bürgermeister dargelegt hat. Sogar ein erster Planungsentwurf für einen Neubau liegt dem Bürgermeister vor seit 2013.

Trotz von der SPD gestellter Anträge, haben EWG/GRÜNE keine weiteren Schritte in dieser Richtung unternommen.

Nach offizieller Haushaltslage ist eine Umsetzung ohnehin nicht möglich.

Alle verfügbaren Mittel sind in den Neubau des Escheburger Sportplatzes geflossen.

Leserbrief

Uns erreichte folgender Leserbrief. Die Redaktion kennt den Verfasser/die Verfasserin dieses Leserbriefs. Er/Sie möchte aus persönlichen Gründen aber anonym bleiben. Ohne diese Zusicherung hätte es keine Zustimmung für die Veröffentlichung gegeben. Ein Leserbrief spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Ich möchte mich mit diesem Brief, den sie gerne in ihrer Zeitung veröffentlichen können, über

das neue B-Plan-Gebiet auslassen. Wie mir bekannt ist, und das ist kein Geheimnis, gehörte unserem Bürgermeister, aber zumindest seiner Familie, ein großer Teil dieser Fläche. Somit dürfte der Bürgermeister bei der Planung und aller vorherigen damit in Zusammenhang stehenden Arbeiten/Anfragen/Angebote/Besprechungen befangen gewesen sein. Um diese Befangenheit auszuhebeln, wurde, nachdem durch den Gemeinderat beschlossen wurde, wer das gesamte Grundstück kaufen und erschließen sollte, schnell noch das Grundstück des Bürgermeisters/Familie an einen Dritten, mir Unbekannten, verkauft. Aber man kennt ja so die Quadratmeterpreise. Kein anderer Eigentümer, und auch nicht die Gemeinde, ist ein solches Geschäft eingegangen. Somit war der Bürgermeister ab Verkaufsdatum seiner Fläche nicht mehr befangen, oder doch noch? Auch hat die Gemeindevertretung auf ein Vorkaufsrecht, welches sie hätte, verzichtet. Der Bürgermeister hat sein Grundstück verkauft, er darf es, aber der Kaufvertrag wurde m.W. dem Gemeinderat nicht gezeigt. Der Kaufpreis, den der neue Eigentümer gezahlt hat, wurde nicht offengelegt. Ebenso wurde nicht erklärt, ob der neue Eigentümer das Grundstück auch an den Erschließungsträger verkaufen muss. Dass die Grundsteuer, sowie die Notargebühren und Gerichtskosten gleich zweimal anfallen, ist bei diesem Geschäft unwichtig. Hat der Bürgermeister nicht geschworen, sich mit seinem Wirken zum Vorteil der Gemeinde einzusetzen?

Und die Escheburger GRÜNEN tragen alles kritiklos mit. Eine Bebauung in einem solchem Ausmaß, die Bürger in Escheburg wollen es ja, oder???

Liebe Gemeindevertreter habt ihr mal nachgedacht: Die Krippen sind voll, die Kindergärten sind voll, die Schule, na ja, sie könnte ein paar mehr Kinder vertragen, aber ich wette, sie wird zu klein, wenn dieses Mammutgebiet kommt. Dann werden vermutlich die Klassen mit Kindern bis zum Limit gefüllt.

Und unsere Gemeindearbeiter schaffen die Flächen jetzt schon nicht, also noch mehr Personal? Das darf dann die Gemeinde bezahlen. Den Gewinn aus den Grundstücksverkäufen machen aber andere! Und bei der Feuerwehr? Reicht der die vorhandene Ausstattung?

Und erst der Verkehr, ach ja, der soll ja nach Vorstellung des Planers über Kröppelshagen ablaufen. An ein Grundstück für einen neuen Kindergarten wurde nicht gedacht. Auch Fehlanzeige im sozialen Wohnungsbau, der dringend in Escheburg gebraucht wird. Die würden ja den Gewinn des Investors senken. Sehr löblich liebe GemeindevertreterInnen der beiden Regierungsfraktionen.

Viele Fragen, aber die können ja später andere klären.

Nachruf

Am 10.08.2017 verstarb kurz vor seinem 85. Geburtstag der 2-fach als „Eschebürger“ geehrte Manfred Sperling.

Manfred Sperling hat in den letzten Jahrzehnten viel persönliches Engagement für die ehrenamtliche Tätigkeit in Escheburg eingebracht. So arbeitete er nicht nur viele Jahre im ESV und im Golfclub mit, nein er war sogar eines der Gründungsmitglieder in beiden Vereinen. Viele Jahre schrieb er mit an der „Escheburger Chronik“ mit und hat damit ewig seine Spuren hinterlassen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gemeinderatssitzung am 12.10.17.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet voraussichtlich am 12.10.17, um 19:30 Uhr, im Gemeindezentrum, Hofweg 2, in Escheburg statt.

Nutzen Sie die Gelegenheit und stellen Sie die Fragen und verlangen Sie Auskunft über die für Sie wichtigen Fragen

Es ist Ihr gutes Recht als Einwohnerin oder Einwohner Escheburgs!

Impressum: „Neues aus Escheburg“

Herausg.: SPD Escheburg

Verantw.: Dr. U. Riederer

Redaktion: Dr. U. Riederer, Lars Gerdes, Frank Stülten, Matthias Sprenger

Druck: Druckerei Zollenspieker, 1500 Ex.

**Mitmachen in
der Escheburger SPD!**

